

# KV Terminal Wolfurt

**Entwurf Juli 2019**

Für den im Vorarlberg gelegenen per Oktober 2018 gänzlich erneuerten KV Terminal Wolfurt liegen nun erste Erfahrungen vor. 95 – 98 % des Umschlages erfolgt im maritimen Verkehr. Mit Rotterdam bestehen drei wöchentliche Zugverbindungen und mit Triest eine. Zusätzlich bestehen für einzelne Wagengruppen feste Verbindungen, so mit Hamburg fünf und mit Bremerhafen sowie Koper / Trieste je eine. Angestrebt wird eine Shuttleverbindung nach Genua. Im KV-Nahverkehr bestehen lediglich zwei grosse Bahnkunden. Strassenseitig wird der Terminal täglich von 200 – 240 LKW angefahren. Erwähnenswert ist, dass von der Ein- bis zur Ausfahrt die meisten LKW lediglich eine halbe Stunde benötigen. Mit dem weiteren Ausbau der Datenverarbeitung soll das die Regel werden. Etwa 75 % der Container werden im Umkreis von 50 km per LKW zugestellt. Auf den Verkehr mit der Schweiz entfallen ca. 25 %. Dabei ist vorteilhaft, dass sich direkt auf dem Terminalgelände eine Schweizer Zollstelle befindet.

Der Terminal ist für den jährlichen Umschlag von 190'000 intermodalen Transporteinheiten (ITE) ausgelegt. 2018 betrug dieser jedoch erst 114'138 ITE. Es ist aber bereits heute erkennbar, dass auch mehr als die 190'000 ITE möglich sind. Bahn- als auch strassenseitig besteht also noch erhebliche Reserve. Angestrebt wird noch ein eigener Autobahnanschluss an die direkt am Gelände vorbeiführende A14.

Eine Besonderheit sind die beiden Portalkräne. Sie laufen in einer Kurve über vier 600 m lange Bahngleise, drei Container-Abstellstreifen mit einer Kapazität von 1700 TEU und je eine Belade- und Durchfahrtsspur für die LKW. Die Kräne sind Prototypen der in der Nähe domizilierten Künz GmbH. Die ganze Krankonstruktion ist mit gerundeten Kanten ausgeführt. Dadurch wird die Tragkonstruktion um etwa zehn Prozent, was 30 t entspricht, leichter und Windschnittiger. Beides zusammen spart Energie. Der Preis eines Krans liegt bei etwa 3,1 Mio. Euro. Möglich wäre, den Kran automatisch zu betreiben. Da sich im Kranbereich jedoch auch LKW mit ihren Fahrern befinden, ist dies rechtlich nicht möglich.

Zusätzlich sind drei Leer- und ein Vollcontainer-Stapler eingesetzt. Für 3500 leere TEU bestehen Abstellflächen. In der Gleisanlage bestehen Bremsprobeanlagen. Ein Pluspunkt ist die gut ausgebaute Container-Reparatur, beträgt doch ab erfolgtem Reparaturauftrag die Durchlaufzeit lediglich vier bis fünf Tage. Auch eine Reinigungsanlage ist vorhanden.

Auf dem ganzen Gelände sind keine Überwachungskameras vorhanden. Bis Ende 2019 erfolgt nun die entsprechende Ergänzung. Zudem werden Videogates für die Bahn- sowie den LKW-Verkehr installiert. Durch die automatische Bildauswertung wird die Durchlaufzeit weiter optimiert. Zudem erhalten die Kunden automatisierte Avisierungen ihre Ein- und Ausgänge. Nach der erfolgreichen Einführung soll dasselbe System auch in den anderen sieben Terminals der ÖBB-Infrastruktur zum Einsatz gelangen.

Geöffnet ist der Terminal werktäglich von 06:30 bis 18:30. Gearbeitet wird aber auch nachts. Tagsüber erfolgt der Umlad hauptsächlich strassenseitig und nachts bahnseitig. Beschäftigt sind insgesamt 43 Mitarbeiter und 3 Lehrlinge. Davon sind 17 Mitarbeiter als Stapler- und Kranfahrer im Einsatz. Für die Container-Reparatur sind vier Schlosser und drei bis vier Hilfskräfte verfügbar.

Erwähnt sei, besonderen Wert legt man auf die angebotenen Lehrlings- sowie den Praktikumsplätzen für die HTL-Studenten aus Dornbirn. Ebenso führen viele Lehrlingsexkursionen auf den Terminal. Zudem gibt es Ferienjobs für Schüler und Studenten.



DSC\_40659.JPG

Einer der beiden Containerkräne im KV Terminal Wolfurt. Im Hintergrund der Bau für die Reparaturen der Container. (Foto: J. Lüthard, 03.06.2019)